

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterschienen der Zeitung infolge hoh. Gewalts od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiederholung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5789 / Teleg.-Nbr.: „Tannenblatt“ / Teleg. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Einreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 206

Altensteig, Montag den 3. September 1928

51. Jahrgang

### Ein schweres Flugzeugunglück in Frankreich

#### Der franz. Handelsminister tödlich abgestürzt

Paris, 2. Sept. Das Verkehrsflugzeug, das Handelsminister Bolanowski, der zugleich Leiter der Handelsluftschiffahrt ist und heute vormittag vom Flugplatz Toul zu einer Flugveranstaltung des Luftfahrclubs der Auvergne nach Clermont-Ferrand führen sollte, geriet um 9.15 Uhr, zwei Minuten, nachdem es den Flugplatz verlassen hatte, in 500 Meter Höhe über der Croix de Neige in Brand und stürzte ab. Sämtliche Insassen fanden dabei den Tod, darunter außer Bolanowski der Direktor der Internationalen Luftschiffgesellschaft Lafane, Pilot Hain, der Mechaniker Vidal und der Funktelegraphist Willins.

Paris, 2. Sept. Ueber den Unfall des Flugzeuges, das den Handelsminister Bolanowski von Toul nach Clermont-Ferrand bringen sollte, liegen nunmehr Einzelheiten vor. Das Flugzeug legte nach dem Aufstieg etwa 2 Km. zurück und befand sich in einer Höhe von etwa 100 Meter, als der Motor fehlerhaft wurde. Es stürzte plötzlich senkrecht ab, und als es den Boden berührte, geriet es sofort in Brand. Es handelte sich um einen Spad-Doppeldecker mit 420 PS. Ein Augenzeuge schildert den Vorgang folgendermaßen: „Ich befand mich an der Grenze des Fluges, als das Flugzeug etwa in 150 Meter vorbeiflog. Plötzlich machte der Apparat eine Rechtskurve, man hatte den Eindruck, als ob er landen wollte. Er stürzte jedoch steil ab und geriet etwa 100 Meter von der Straße, die den Flugplatz begrenzt, in Brand. Als kurz nachher Soldaten des dort stationierten Aliegerregiments herbeieilten, konnten sie nur noch einige Überreste des Flugzeuges feststellen. Sämtliche Insassen waren bereits verstorben. Die Leiche des Handelsministers konnte an der Platzanbahnung festgestellt werden, die er trug.“

Bolanowski war vor einigen Monaten aus Anlaß des Fluges von Coltes und Vebriz beschuldigt worden, er habe diesen Fliegern bei ihrem Durchfluge nicht die nötige amtliche Unterführung jurell werden lassen und er mühe deshalb Anträge über sich ergehen lassen. Komentlich in Algerien soll er auf gewisse Widerstände gestoßen sein. Wohl aus diesem Grunde erklärte er, wie Savas berichtet, scherzhafter Weise kurz vor dem heutigen Aufstieg zu einem anwesenden General: „Die Touristen behaupten, daß ich nie ein Flugzeug bestiege und daß sie, wenn ich mich einem Apparat näherte, sehr besorgt seien, mich gegen alle Gefahren zu sichern. Sie sehen, daß eine Lustreise mich keineswegs schreckt.“

Kriegsminister Painlevé hat sich an die Unfallstelle begeben und ist heute nachmittag in Toul eingetroffen.

Der Flugzeugführer Danin besah sein Führerzeugnis seit 1916 und hatte insgesamt 6000 Flugstunden zurückgelegt.

Minister Bolanowski hatte am 31. August seinen 49. Geburtstag gefeiert. Er gehörte seit 1914 der französischen Kammer an und übernahm 1926 den Posten des Handelsministers, dem aus Sparmaßregeln die Unterstaatssekretariat für die Luftschiffahrt unterstellt wurde.

Paris, 2. Sept. Die ersten Ergebnisse der sofort von der Staatsanwaltschaft und Flugplatzbeständigen eingeleiteten Untersuchung über das Unglück, dem der französische Handelsminister Bolanowski zum Opfer gefallen ist, zeigte einwandfrei, daß der Unfall auf Geschwindigkeitsverlust zurückzuführen ist. Erü nach dem Aufschlag auf den Boden geriet das Flugzeug in Brand. Es ist anzunehmen, daß die fünf Insassen bereits vor dem Ausbruch des Feuers gestorben sind. Sämtliche Zeugenaussagen stimmen darin überein, daß das Flugzeug nach gestern nachmittag in Le Bourget besonders eingehend geprüft worden war. Es führte 750 Liter Brennstoff mit sich, die auf zwei Behälter verteilt waren. Es flog gegen Wind in östlicher Richtung an und flog schnell 150 Meter hoch. In diesem Augenblick befand es sich nicht mehr über dem Flugplatzgelände, sondern über einem Getreidefeld, wahrscheinlich wurde dann die Schwentung ausgeführt, um südlichen Kurs einzuschlagen. In diesem Augenblick lehnte der Motor aus und das Flugzeug stürzte senkrecht auf das Getreidefeld ab. Spitze und Motor schlugen mit großer Wucht auf den Boden, der infolge der Landung besonders hart war, auf. Der Apparat legte sich vollkommen gegen die Insassen.

Frau Bolanowski ist in Begleitung von Innenminister Sarraut aus der Sommerfrische von Compiègne nach Paris zurückgekehrt. Von allen Seiten laufen Beileidsbekundungen ein, so aus der diplomatischen Welt, Vertreter der Politik, Intellektuelle u. a. mehr.

Paris, 2. Sept. Der Leichnam des Handelsministers Bolanowski wird im Laufe der Nacht von Toul nach Paris überführt und im Handelsministerium aufgebahrt werden. Die Beisetzung erfolgt nach einer Angabe vom Innenminister Sarraut erst wahrscheinlich am kommenden Mittwoch.

### Das fünfte Dawesjahr

Am 1. September 1928 begann das fünfte Dawesjahr, das mit einer gewissen Berechtigung auch als das erste „Normaljahr“ angeprochen werden kann. Jedoch wird im fünften Dawesjahr zunächst nur die volle Höhe der Belastung mit 2,5 Milliarden Mark erreicht, während im sechsten Dawesjahr noch Zusatzleistungen auf Grund des „Besserungslehrens“ hinzukommen. Das fünfte Dawesjahr fällt also

eigentlich noch in die sogenannte Schonzeit. Die Belastung von 2,5 Milliarden Mark verteilt sich auf den Reichshaushalt einschließlich Beförderungsteuer mit 1540 Millionen Mark, auf die Reichsbahn mit 660 Millionen Mark, auf die Industrie mit 300 Millionen Mark. Der technische Aufbau des Dawesplanes ist nun so, daß die Leistungen den ersten Rang genießen. Das bedeutet, daß beispielsweise das Reich die 1540 Millionen Mark auch dann zahlen muß, wenn sich im Reichshaushalt ein mehr oder weniger großer Fehlbetrag ergibt. Zur Sicherung der Leistung aus dem Reichshaushalt sind die Erträge der Zölle und Verbrauchssteuern verpfändet worden. Das gilt auch für die Belastung der Reichsbahn. Daß Deutschland die Verpflichtungen aus dem Dawesplan in den ersten vier Jahren der „Schonzeit“ pünktlich geleistet hat, trifft zu. Es ist aber verneint, daraus den Schluss zu ziehen, daß die Daweslast wirtschaftlich tragbar ist. Ein roher Ueberblick zeigt, daß wir in den ersten vier Jahren rund fünf Milliarden Mark als Daweslast aufgebracht haben. Nur ist diese Summe nicht aus dem Ertrag der Wirtschaft genommen worden, denn wir haben uns in diesen vier Jahren mit neun bis zehn Milliarden Mark an das Ausland verschuldet. Es ist überhaupt bei uns üblich geworden, uns durch Selbsttäuschungen über die trübselige Lage unserer Wirtschaft hinwegzusetzen. So rechnen wir aus, daß der Kapitalbildungsprozess im Inland zugenommen hat, weil die Einlagen in den Sparkassen und Banken wachsen. Aber heißt dann, wenn diese Einlagen zwei Milliarden Mark im Jahre erreichen, so kann von einer wirklichen Kapitalbildung nicht die Rede sein. Wenn wir im Durchschnitt der Jahre zwei Milliarden Mark bei Banken und Sparkassen einlegen, uns aber mit einer ebenso hohen oder noch höheren Summe an das Ausland verschulden, so ist es unmöglich, von einem wirklichen Kapitalzuwachs zu sprechen.

Wir haben heute mit einem erheblichen Fehlbetrag der Zahlungsbilanz zu rechnen. Er wird bestimmt einmal durch den Ueberfluß der Einzahl über die Auszahl, sodann durch den Zinsen- und Rückzahlungsdienst für die Auslandsschuldung, sowie endlich durch den Dawesplan. Daß dies ein unerträgliches Verhältnis ist, sehen ja auch die Gläubiger ein, denn sie müssen heute ihre Guthaben in Form von Sachlieferungen herannehmen, jedenfalls gilt dies für den größeren der Guthaben, während der andere Teil allerdings bar transferiert werden kann. Jedoch ist nicht das Transferproblem die Hauptsache, da dies Problem, wie es die Erfahrung gelehrt hat, durch Sachlieferungen umgangen werden kann. Sachlieferungen sind es ja schließlich auch, wenn wir in Frankreich die Häfen ausbauen sowie in den französischen Kolonien Verkehrsstraßen errichten. Das wesentliche ist, ob Deutschland die Summen aus seinem Haushalt entbehren kann, die bisher durch übermäßige Steuerbelastung der Wirtschaft bezahlt worden sind. Es steht heute schon fest, daß der Haushalt für 1929/30 mit den bisherigen Mitteln sich nicht ins Gleichgewicht bringen läßt. Jede Steuererhöhung würde zu einer Steigerung der Produktionskosten, damit aber auch zu einer Senkung der Lebenshaltung führen. Daß uns englische Wirtschaftspolitiker mit zynischer Offenheit erklären, Deutschland könne die Daweslast für unabsehbare Zeit tragen, wenn es die Lebenshaltung entsprechend senke, zeigt, was wir zu erwarten haben. Daß wir den furchtbaren Ernst dieser Entwicklung nicht erkennen, ist die eigentliche Tragik des deutschen Volkes. W. W.

### Der Generalagent für die Reparationen über die Abwicklung des vierten Annuitätsjahres

Berlin, 2. Sept. Der Generalagent für die Reparationszahlungen teilt mit, daß in dem mit dem 31. August dieses Jahres abschließenden vierten Jahr des Sachverständigenplanes Deutschland alle Zahlungen im vollen Umfang und pünktlich zum Fälligkeitstermin gemacht hat, sowie daß im Verlaufe des Jahres Transfers in einem Betrage vorgenommen worden sind, der den Jahreseingängen im wesentlichen gleichkommt. Die von deutscher Seite innerhalb des vierten Annuitätsjahres tatsächlich eingehenden Zahlungen belaufen sich auf 1746 Millionen Goldmark. Die Gesamtsumme der während des vierten Annuitätsjahres vorgenommenen Transfers beläuft sich in runden Zahlen auf 1739 Millionen Goldmark.

## Unsere Zeitung bestellen!

### Rußland und der Kellogg-Pakt

#### Die russische Antwortnote an Frankreich

Moskau, 1. Sept. Die von dem stellvertretenden Volkskommissar des Auswärtigen, Litwinow, unterzeichnete Note, die dem französischen Botschafter Herbelle als Antwort auf die von der französischen Regierung erlangene Einladung zum Beitritt zum Kellogg-Pakt überreicht wurde. Die Note weist darauf hin, daß die Sowjetregierung schon lange vor dem Kellogg-Pakt den anderen Mächten den Antrag unterbreitet habe, in zweiseitigen Verträgen nicht nur auf Angriffskriege, sondern auf alle Kriege zu verzichten. Einige Staaten, wie Deutschland, die Türkei, Afghanistan, Persien und Litauen hätten diesen Vorschlag angenommen und mit der Sowjetregierung entsprechende Verträge abgeschlossen. Andere Staaten hätten den Antrag stillschweigend überlassen und eine dritte Gruppe von Staaten hätte ihn mit der sonderbaren Begründung abgelehnt, daß ein unbedingter Verzicht auf Angriffe mit ihren Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund unvereinbar seien. Dieser Einwand habe dieselben Mächte jedoch nicht daran abgehalten, den Pariser Pakt zu unterzeichnen. Die Note stellt weiter fest, daß die Urheber des Paktes es nicht für notwendig gehalten hätten, die Sowjetregierung zur Teilnahme an den Verhandlungen, die diesem Pakt vorausgingen, einzuladen. GleichermäÙe seien auch die Mächte, die am ehesten an der Sicherung des Friedens interessiert sind (Türkei, Afghanistan und China), nicht dazu aufgefordert worden. Die von der französischen Regierung übermittelte Aufforderung, dem Pakt beizutreten, enthalte auch keine Feststellungen, welche es der Sowjetregierung gestatten könnten, auf die Einhaltung des Textes des in Paris unterzeichneten Dokumentes einzuwirken. Die Sowjetregierung gebe jedoch von der Voraussetzung aus, daß sie unter keinen Umständen des Rechtes beraubt werden könne, welches die Regierungen, die den Pakt bereits unterzeichnet haben, für sich in Anspruch nehmen konnten. Es wird dann gesagt: „Indem ich Ihnen hiermit die Antwort der Sowjetregierung auf Ihre Anfrage überreichte, wende ich mich zugleich an Sie mit dem Ersuchen, Ihrer Regierung folgendes mitzuteilen und um Weitergabe dieser Mitteilung an die Regierung der Vereinigten Staaten zu bitten: Die Sowjetregierung hielt und hält die Verwirklichung des Planes einer allgemeinen und völligen Abrüstung für das einzige wirksame Mittel zur Abwehr kriegerischer Bewillkungen, denn in der Atmosphäre allgemeiner fieberhafter Rüstung muß jeder Konflikt unvermeidlich zum Kriege führen.“ Nach ausführlicher Darlegung des Standpunktes, den die Sowjetregierung dem Kellogg-Pakt gegenüber einnimmt, kommt die von Litwinow dem französischen Botschafter Herbelle überreichte Antwortnote zu dem Ergebnis, daß im Kellogg-Pakt die Verpflichtung zur Abrüstung, die als das einzig wesentliche Element zur Sicherung des Friedens zu betrachten sei, fehle. Die Formulierung des Kriegsverbotes selbst sei ungenügend und unbestimmt, und es sei eine Reihe von Klauseln beizubehalten, die bezweckten, im voraus alles zu beseitigen, was einer Verpflichtung zum Frieden abhüllig sei. Trotzdem sei die Sowjetregierung bereit, den Pakt zu unterzeichnen, soweit er in abgeleiteter Weise den Mächten gewisse Verpflichtungen gegenüber der öffentlichen Meinung auferlege und der Sowjetregierung erneut die Möglichkeit gebe, allen Teilnehmern am Pakte, die für die Sache des Friedens wichtigste Frage vorzulegen, nämlich die Frage der Abrüstung, deren Lösung als einzige Garantie für die zukünftige Vermeldung von Kriegen erscheine.

### Das Vorbispiel in Genf

#### Vor der Ankunft der Hauptakteure (Genfer Brief)

In Genf wird mit Vollkraft gearbeitet. Die Ratsführung ist in voller Tätigkeit und kaum wird sie zu Ende sein, so wird die Vollversammlung des Völkerbundes, die 9. Vollversammlung, beginnen. Und dann, fast unmittelbar darauf, findet die nächste, die 52. Ratsagung, statt. Im Völkerbundssekretariat und bei sämtlichen Delegationen werden in fieberhafter Eile und mit größter Anstrengung Akten auf Akten gehäuft, und es gibt keinen Sekretär, der es nicht unter seiner Würde gehalten hätte, seine Schreibmaschine in Ruhe zu lassen. Die Delegierten, die im neuen erweiterten Ratsaal versammelt sind, sehen ein riesiges Programm vor sich, dessen Inhalt wirklich bedrückend ist. Man ist so unendlich überlastet — und nun kommt noch dazu, daß der unglückselige Antrag Chamberlains, die Zahl der Ratsagungen von 4 auf 3 herabzumindern, vor kurzem angenommen wurde. Man kann sich leicht vorstellen, welche Verminderung der Ratsagungen nach sich ziehen muß. So wird es kommen, daß die Genfer Gasse nach Beendigung der politischen Herbstsaison so erholungsbedürftig sein werden, wie selten jemand auf dieser Erde.

Sollte man aber etwas Näheres über den Inhalt der Titanenarbeit berichten, so gerät man in die größte Verlegenheit. Nicht, weil die Anzahl der Punkte so groß ist, sondern weil es nichts Interessantes darüber zu sagen gibt.





**Explosion eines französischen Dynamitwerks.** Bei der Explosion im Dynamitwerk Ablon bei Honneur sind drei Gebäude des Dynamitwerkes in die Luft geschnitten. Fünf Arbeiter wurden hoch emporgeschleudert. Vier fielen auf eine Decke, der fünfte auf eine Leiter. Keiner von ihnen wurde verletzt. Die bereits gemeldete Zahl der Opfer, 7 Tote und 14 Vermundete, bekräftigt sich.

**Ein früherer Offizier als Einbrecher.** Die Straßburger Sicherheitspolizei hat einen ehemaligen deutschen Offizier als berufsmäßigen Einbrecher festgenommen, der seit längerer Zeit den Schrecken der ganzen Gegend an der saarländisch-französischen Grenze bildete und zahlreiche schwere Einbruchsdiebstähle auf dem Kernholz hat. Es handelt sich um den 1894 in Reunirichen geborenen Adolf Feldhäuler, der im Kriege Leutnant im 131. Infanterieregiment in Mörchingen war. Seit Kriegsende hat er es auf ein ansehnliches Strafregister gebracht, u. a. auf eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren wegen schweren Einbruchsdiebstahls in Bayern.

**Einsturzungsflut in Shelby (Nord-Carolina).** Drei Gebäude im Geschäftsviertel, darunter die First National Bank, die infolge Erdarbeiten unterhöhlt waren, kürzten ein. Sechs Personen wurden getötet, mehrere verletzt. Einige Personen, die sich in dem Gebäude aufhielten, werden vermisst.

**Ein drittes Typhusopfer in Potsdam.** Im Potsdamer St. Josephs-Krankenhaus ist eine ältere Frau an Typhus gestorben. Dies ist der dritte Todesfall seit Beginn der Potsdamer Epidemie.

**Ein amerikanisches Flugzeugmuttergeschiff gestrandet.** Die Agentur Indo Pazifique meldet aus Schanghai, daß das amerikanische 12.000 Tonnen Flugzeugmuttergeschiff Avocet bei Tschifu gestrandet ist. Die Versuche, es wieder flott zu machen, sind bisher vergeblich gewesen.

**Giftmörderin aus Mitleid.** Im Staate Missouri hat die Polizei eine 50jährige Bauersfrau verhaftet, die seit 1912 neun Gistmorde verübt hat. Sie hat drei eingestanden. Die Frau hat die Personen, die alle schon krank waren, vergiftet, weil, wie sie jetzt angibt, sie deren Leiden nicht habe ertragen können. Unter den Vergifteten befindet sich ihr Mann, ihre Schwiegermutter und ein weiterer Verwandter.

### Gerichtssaal

Ein vielfacher Verbrecher

**Hall, 1. Sept.** Der 28 Jahre alte ledige Metallarbeiter Ludwig Huml aus Nürnberg, der zur Zeit eine ihm vom Schöffengericht Nürnberg wegen elf Verbrechen des schweren Diebstahls zuerkannte Zuchthausstrafe von fünf Jahren verbüßt, wurde vom biesigen Schöffengericht wegen acht Verbrechen des schweren Diebstahls unter Einrechnung dieser Strafe neben fünfjährigem Ehrverlust zu der Gesamtsuchthausstrafe von sechs Jahren verurteilt. Der Angeklagte hatte 1927 durch Einsteigen in bewohnte Gebäude Geld, Kleidungs- und Wäschegegenstände u. a. entwendet. Im ganzen sind dem Angeklagten etwa 400 bis 500 Mark Bargeld in die Hände gefallen und der Wert der entwendeten Gegenstände dürfte sich auf mehr als 1000 Mark belaufen. Das Feld seiner Tätigkeit hatte er nach Großhadfeld und Riehelfeld O. A., nach Verahol Gemeinde Ellrichshausen, Goldbach, Satteldorf und Wültenau Gemeinde Mariä Kappel e. O. A., Craißobem, Hengstfeld O. A., Gerabronn, und Riehelfeld O. A. Debringer verlegt.

### Handel und Verkehr.

**Stallsarter Obst- und Gemüsemarkt vom 1. Sept.** Tafeläpfel 18-25; Schütteläpfel 4-5; Tafelbirnen 15-25; Tafeltrauben 30-40; Brombeeren 40-50; Preiselbeeren 50-55; Pfirsiche 40 bis 50; Zwetschgen 15-20; Kirschen 5,5-7; Stangenbohnen 30-45; Kossalat 6-15; Endiviensalat 6-15; Silberkraut 12 bis 13; Weißkraut 12-13; Kohlrabi 14-18; Blumentobl 20 bis 30; rote Rüben 8-9; gelbe Rüben 12-15; Karotten runde 8-25; Zwiebel 8-10; Gurken große 20-40; kleine Gurken, 100 Stück 100-120 Pfg.; Rettiche 6-15; Sellerie 10-30; Tomaten 12-15; Spinat 15-25; Kohlraben 4-6.

**Fruchtschranne Nagold.** Markt am 1. Sept. 1928. Verkauf: Weizen 20,68 Ztr., Preis pro Ztr. 14,20-14,50 M., Gerste 4,14 Ztr., Preis pro Ztr. 13 M., Roggen 2,14 Ztr., Preis pro Ztr. 12,50 M. Nachfrage gering. Handel etwas gedrückt. 12 Ztr. Weizen, sehr schöne Ware, ist noch aufgestellt in der Schrannehalle. - Nächster Fruchtmarkt am 8. September 1928.

### Letzte Nachrichten

Reichskanzler Müller in Genf eingetroffen

**Genf, 2. Sept.** Der Führer der deutschen Delegation für die 9. Völkerverversammlung, Reichskanzler Hermann Müller, ist heute abend 8.30 Uhr mit dem jahrgangsmäßigen Zuge in Genf eingetroffen.

**Eintreffen der Delegationen zur Völkerverversammlung in Genf**

**Genf, 2. Sept.** Im Verlaufe des heutigen Tages sind die Mitglieder der etwa 48 Delegationen zu der am Montag vormittag beginnenden 9. Völkerverversammlung fast vollständig in Genf eingetroffen. Der Führer der französischen Delegation Briand kam fast gleichzeitig in Genf an wie Reichskanzler Hermann Müller, der übrigens zum ersten Male an den Arbeiten des Völkerverbundes und der Bundesversammlung teilnimmt.

Zwei Motorradfahrer vom D-Zug getötet

**Berlin, 3. Sept.** Ein schwerer Motorradunfall, bei dem zwei Menschen ums Leben kamen, hat sich am gestrigen Sonntag bei Bruchsal ereignet. Der 26jährige Kaufmann Friedrich Sipp aus Mannheim fuhr in rascher Fahrt gegen eine geschlossene Bahnstranke und durchbrach sie. Im nächsten Augenblick kam der D-Zug Heidelberg-Stuttgart angebraust. Das Motorrad wurde vom Zuge erfasst und der Fahrer und eine auf dem Soziusplatz mitfahrende Dame wurden auf der Stelle getötet. Der Unglücksfall ist auf zu rasches Fahren und Versagen der Bremse zurückzuführen.

Mutmaßliches Wetter für Dienstag

Unter dem Einfluß eines westlichen Hochdrucks ist für Dienstag zeitweilig aufheiterndes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut

### Mütterberatungsstunde

Dienstag, 4. September, von 2-4 Uhr im Gemeindehaus.

### Viehzuchtgenossenschaft Nagold.

Am Mittwoch, den 10. Oktober d. J. (Viehmarkttag), vormittags 10 Uhr findet in Altensteig eine

### Jungviehprämierung

statt. Zugelassen sind Jungfarren, 12 bis 18 Monate alt und Kühe mindestens 1 Jahr alt. Kühe über 2 1/2 Jahre alt müssen kalbgräftig sein.

Die Vereinsmitglieder werden eingeladen, sich mit ihren eingetragenen Tieren an der Prämierung zu beteiligen. Anmeldungen bis spätestens 1. Oktober unter Angabe der Ohrmarkennummer bei dem Unterschneten.

Dr. Meßger  
Oberamtsarzt.

### Bekanntmachung.

Karl Kalmbach, Landwirt in Wöhrnsberg, beabsichtigt auf seinem Grundstück Parz. Nr. 332 der Markung Wöhrnsberg im Zinsbachtal eine Sägmühle mit Wasserkraftanlage zu erstellen. Zu diesem Zweck soll das im Zinsbach zwischen der Parz. 1511/4 der Markung Spielberg u. Nr. 282/1 der Markung Wöhrnsberg vorhandene Wasserwehr verwendet und mit einem 20 cm hohen beweglichen Auffah versehen werden. Als Oberkanal soll ein vorhandener Wassergraben, welcher durch die Parzellen 282/1, 281, 280, 327, 323, 331, 332, 333 und 279 der Markung Wöhrnsberg verläuft, benutzt werden. In diesem Wassergraben ist der Einbau eines Wasserschloßes geplant, von welchem das Betriebswasser durch eine 43 m lange, 40 cm weite eiserne Druckrohrleitung der Turbine zugeführt wird. Das Gefälle ergibt sich zu 11,60 m. Vom Turbinenschacht wird das Wasser durch eine 20 m lange 60 cm weite Zementrohrleitung dem Oberkanal der Kohlsägmühle zugeleitet.

Der Klotzweber der geplanten Sägmühle soll durch einen bei der Parzelle Nr. 280 vom Zinsbach abzweigenden Wassergraben gespeist werden, die Ableitung des Wassers vom Klotzweber erfolgt durch eine 40 cm weite Zementrohrleitung zum Oberkanal der Kohlsägmühle.

Kalmbach bittet um Verleihung und Genehmigung zur Ausführung der ganzen Anlage.

Einwendungen sind binnen 14 Tagen vom Tage der Ausgabe des Blattes an gerechnet beim Oberamt Freudenstadt vorzubringen. Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titel beruhen, können nach Ablauf dieser Frist nicht mehr geltend gemacht werden.

Schreibungen und Pläne sind auf Zimmer Nr. 6 des Oberamts zur Einsicht aufgelegt.

Freudenstadt, den 27. August 1928.

Wirt. Oberamt:  
Dr. Zeller, Reg.-Rat u. B.

**HAMBURG-AMERIKA-LINIE**

**HAMBURG 1.**

Nach  
**Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA, KANADA**

und allen Häfen der Welt

Alljährliche Veranstaltung von Vergünstigungs- u. Erholungsreisen zur See

Vertretungen an allen größeren Plätzen.

Nagold: Friedrich Schmid, Vorstadt 55.



**Frau Raible**

kommt am 5. Sept. nach Altensteig

Sprechstunde von 11-6 Uhr.

**Weltstimmen**



Die schönsten Weltbücher in Umriszen. Jedes heft 80 Pfg. Herausgegeben von Franchhagen Verlagshdlg. Stuttgart

Verlangen Sie das neueste Heft von der W. Nieker'schen Buchhdlg., Altensteig

**Photo-Sport**

Entwickeln  
Kopieren  
Vergrößern  
Platten und Filme in allen Größen  
Photoapparate nebst Zubehör empfiehlt  
Photohaus  
Schwarzwaldapotheke  
Fritz Schlumberger  
Altensteig gegenüber „Grün, Baum“

Deutschnat. Handlungsgeh. Verband (D. H. B.) Ortsgruppe Altensteig. Am Dienstag, den 4. Sept. 2030 Uhr Monats-Versammlung im Gasthof zum „Löwen“ (Nebenzimmer.) Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Wir haben eine Anzahl Schreib-Maschinen versch. Syst., neu und geb., zu äußerst nied. Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. Gebr. Martin Tattlingen Fernspr. 330.

Kleiner Rattenfänger zu kaufen gesucht. Auskunft in der Geschäftsstelle des Blattes.

Für 1. Oktober wird eheliches, ordentliches Mädchen gesucht. Zu erfragen im „Waldhorn“ in Berned.

**Viehverkauf.**

Morgen Dienstag früh von 7 Uhr ab habe ich in meiner Stallung im Gasthaus zur „Linde“ in Altensteig einen größeren Transport schöner, hochträgiger Kalbinnen junge gewöhnliche Milchkühe sowie eine Auswahl schönes Jungvieh wozu Liebhaber freundlichst ein adet

Mag Bürendorfer.